



# Angebotsaufforderung

Erstellung von Studien  
in der CO:DINA-Forschungslinie  
„Zukunftsfähige Daseinsvorsorge“

---

IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH  
Schopenhauerstr. 26  
14129 Berlin

[codina-transformation.de](http://codina-transformation.de)  
[info@izt.de](mailto:info@izt.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. Kontext der zu vergebenden Leistung .....	3
1.1. Kurzvorstellung des Projekts .....	3
1.2. Kurzvorstellung der Forschungslinie.....	3
2.1. Zielsetzung des Losverfahrens .....	4
2.2. Anforderungen an die Leistung.....	4
2.2.1. Los 1: Kurzstudie zur Arbeitsdefinition einer nachhaltig-digitale Daseinsvorsorge .....	4
2.2.2. Los 2: Kurzstudie zur nachhaltigen Gestaltungsansätzen für Daten- Governance als Steuerungsinstrument der Daseinsvorsorge .....	5
2.2.3. Los 3: Kurzstudie zu nachhaltigkeitsorientierten Organisations- und Betreibermodellen für den Aufbau kommunaler Plattformen .....	6
2.2.4. Los 4: Konzeptstudie für ein Instrumentarium vorausschauender und vorsorgender Daseinsvorsorgeplanung .....	7
2.2.5. Los 5: Kurzstudie zu Prinzipien und Leitplanken einer generationen- gerechten Daseinsvorsorgeplanung .....	8
2.3. Ziele der Leistungen .....	9
2.4. Anforderung an den Zeitplan .....	10
3. Umfang und Form des einzureichenden Angebots .....	10
3.1. Angebotsumfang .....	10
3.2. Angebotsformat und Adressat .....	10
3.3. Einreichungsfrist & Beauftragung .....	11
3.4. Gewichtung der Zuschlagskriterien.....	11
4. Kurzvorstellung des Auftraggebers.....	12

## 1. Kontext der zu vergebenden Leistung

### 1.1. Kurzvorstellung des Projekts

Das Projekt "Transformationsroadmap Digitalisierung und Nachhaltigkeit" (CO:DINA) soll Faktoren und Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gestaltung der Digitalisierung erforschen und politische Handlungsalternativen für die Ausschöpfung der Potenziale der Digitalisierung im Sinne der sozial-ökologischen Transformation aufzeigen. Das Projekt zeichnet sich durch seinen kollaborativen Ansatz aus, bei dem unterschiedliche Akteure der Nachhaltigkeitsforschung, der Digital-Community, sowie aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Praxis aktiv in den Forschungsprozess eingebunden werden (Inter- und Transdisziplinarität). Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und ist Teil des Maßnahmenplans der Umweltpolitischen Digitalagenda des BMU. Umgesetzt wird das Projekt in Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung Berlin (IZT) sowie dem Wuppertal Institut.

Mehr Informationen finden sich hier: <https://codina-transformation.de/>

Die hier beschriebene Angebotsabgabe bezieht sich auf die CO:DINA-Forschungslinie „Zukunftsfähige Daseinsvorsorge“ (vgl. Abschnitt 1.3).

### 1.2. Kurzvorstellung der Forschungslinie

Kommunen sind in Deutschland zur Daseinsvorsorge verpflichtet. Doch diese ist im stetigen Wandel – was vor einigen Jahren für die Grundversorgung der Bevölkerung wichtig war muss es heute lange nicht mehr sein. Die beiden Makrotrends Digitalisierung und Klimakrise wirken unmittelbar und häufig simultan auf die städtischen Strukturen und führen zu Umbau- und Anpassungsbedarfen in der örtlichen Grundversorgung.

Dabei gilt jedoch: Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind keine unabhängigen, sondern eng verzahnte Transformationsaufgaben. Die Digitale Transformation bietet sowohl Chancen als auch Risiken um die Leistungen der Daseinsvorsorge neu zu denken und nachhaltig zu verbessern. Daher darf die Digitalisierung der Daseinsvorsorge keinen Selbstzweck erfüllen. Vielmehr muss sie strategisch mit den Zielen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung verknüpft werden.

Die Forschungslinie „Zukunftsfähige Daseinsvorsorge“ will vor diesem Hintergrund ergründen, wie der kommunale Auftrag neu interpretiert und zur nachhaltig-digitalen Kommunalentwicklung beitragen kann. Dafür untersucht die Forschungslinie Wechselwirkungen und Synergien zwischen den Leitbildern der Daseinsvorsorge, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie die Zukunftsfähigkeit der Kommunen gezielt durch die digitale Transformation der Daseinsvorsorge

gefördert

werden kann. Dabei richtet sich der Blick auf Veränderungen in den Leistungsbereichen, innovative Formen der Leistungserbringung sowie neue Konstellationen beteiligter Akteure.

## 2. Beschreibung der zu erbringenden Leistung

### 2.1. Zielsetzung des Losverfahrens

Die Leistung ist in fünf Lose unterteilt. Es kann auf ein einzelnes Los wie auch auf mehrere Lose geboten werden. Angebote müssen für jedes Los einzeln abgegeben werden.

Die Leistung umfasst die Erstellung von insgesamt fünf unabhängigen wissenschaftlichen Kurzstudien als ergänzende Beiträge zur Forschungsarbeit in der Forschungslinie. Die Vergabe der Kurzstudien dient der inhaltlichen Vertiefung zentraler Fragestellungen der Forschungslinie in Bezug auf

- a) die Entwicklung einer Arbeitsdefinition für eine nachhaltig-digitale Daseinsvorsorge,
- b) die Erkundung von nachhaltigen Gestaltungsansätzen für Daten-Governance im Rahmen der Daseinsvorsorge,
- c) die Zusammenstellung und Nachhaltigkeitsbewertung von Organisations- und Betreibermodellen für den Aufbau kommunaler Plattformen,
- d) eine Konzeptstudie für ein Instrumentarium einer vorausschauenden und vorsorgenden Daseinsvorsorgeplanung,
- e) die Skizzierung von Prinzipien und Leitlinien für eine generationengerechte Daseinsvorsorgeplanung.

Zudem sollen im Rahmen der Kurzstudien Maßnahmenempfehlungen für Akteure der Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft entwickelt und diese in Bezug auf ihr Umweltpotenzial und der zeitlichen Umsetzbarkeit bewertet werden. Die Ergebnisse der Kurzstudien fließen in einen anschließenden Roadmapping-Prozess des Gesamtprojekts ein.

### 2.2. Anforderungen an die Leistung

#### 2.2.1. Los 1: Kurzstudie zur Arbeitsdefinition einer nachhaltig-digitale Daseinsvorsorge

Die kommunale Daseinsvorsorge wird heute und in der Zukunft immer in einer nachhaltigen Balance zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem entwickelt werden müssen.

Das gilt auch und insbesondere für die Leistungen einer digitalen Daseinsvorsorge. Die Digitalisierung der Daseinsvorsorge darf keinen Selbstzweck erfüllen, sondern muss vielmehr strategisch mit den Zielen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung verknüpft werden. Damit das gelingt, müssen Prämissen und Zielsetzungen der Nachhaltigkeit noch stärker in die Debatte über eine digitalisierte Daseinsvorsorge integriert werden. Vor diesem Hintergrund bedarf es einer Neudefinition der Daseinsvorsorge im Sinne einer digital-nachhaltigen Kommunalentwicklung.

In Kurzstudie 1 soll eine Arbeitsdefinition einer digital-nachhaltigen Daseinsvorsorge entwickelt werden.

Dafür sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- Was ist der Zusammenhang von Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Daseinsvorsorge im kommunalen Raum?
- Was sind Wechselwirkungen, Synergien und Zielkonflikte zwischen den Anforderungen einer digitalen als auch einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Daseinsvorsorge?
- Wie können die Prämissen und Zielsetzungen der Nachhaltigkeit in den Diskurs über digitale Daseinsvorsorge integriert?
- Welche grundlegenden Aufgabenfelder können für die nachhaltig-digitale Ausgestaltung der Daseinsvorsorge abgeleitet werden?

Die wissenschaftliche Kurzstudie soll im Umfang von etwa 12-15 Seiten erstellt werden.

Für die Umsetzung des beschriebenen Loses stehen im Projekt Mittel in Höhe von 12.250€ (netto) zur Verfügung.

### 2.2.2. Los 2: Kurzstudie zur nachhaltigen Gestaltungsansätzen für Daten-Governance als Steuerungsinstrument der Daseinsvorsorge

Voraussetzung für eine digital-nachhaltige Transformation der Daseinsvorsorge ist die intelligente Erhebung, Verknüpfung und Nutzung von kommunalen Daten. Kommunale Daten bilden einen wesentlichen Bestandteil der digitalen Infrastruktur und sind Grundlage für neue Leistungsangebote, Sektorenkopplung sowie die Steuerung der Kommunalentwicklung. Durch den klugen Einsatz von Daten kann die kommunale Daseinsvorsorge damit leistungsfähiger, bürgerzentrierter und nachhaltiger gestaltet werden. Um die Potentiale datengestützter Leistungen der Daseinsvorsorge sicher und planbar zu erschließen, müssen Kommunen jedoch ihre Gestaltungshoheit gegenüber der Digitalwirtschaft bewahren und eine eigene Datensouveränität aufbauen.

Die PD-Umfrage „Digitale Souveränität in der Smart City“ (2020) zeigt, dass die meisten Kommunen – wenn überhaupt – hier noch ganz am Anfang stehen. Daher gilt es die

Ausgestaltung der Regelung zum Umgang mit Daten (Daten-Governance) als ein zentrales Steuerungsinstrument der Daseinsvorsorge zu erschließen und gezielt für eine nachhaltige Kommunalentwicklung einzusetzen.

In der Kurzstudie 2 sollen nachhaltige Gestaltungsansätze für Daten-Governance als Steuerungsinstrument der Daseinsvorsorge werden. Dabei ist es freigestellt, das Thema anhand eines geeigneten Fallbeispiels zu konkretisieren.

Dabei sollen Antworten auf folgende Fragen gefunden werden:

- Was ist der Zusammenhang von Datensouveränität, Nachhaltigkeit und Daseinsvorsorge im kommunalen Raum?
- Wie kann Daten-Governance zur Steuerung der Daseinsvorsorge im Sinne einer nachhaltigen, integrierten Kommunalentwicklung genutzt werden?
- Wer soll zu welchen Zwecken Zugriff auf welche Daten haben?
- Was sind konkrete Gestaltungsansätze und -optionen für eine nachhaltige Datenregulierung und an welchen Leitideen sollten sich Kommunen orientieren?

Die wissenschaftliche Kurzstudie soll im Umfang von etwa 12-15 Seiten erstellt werden.

Für die Umsetzung des beschriebenen Loses stehen im Projekt Mittel in Höhe von 12.250€ (netto) zur Verfügung.

### 2.2.3. Los 3: Kurzstudie zu nachhaltigkeitsorientierten Organisations- und Betreibermodellen für den Aufbau kommunaler Plattformen

Digitale Plattformen spielen eine zentrale Rolle für die zukünftige Ausgestaltung der Daseinsvorsorge. Sie haben in den vergangenen Jahren einen enormen Bedeutungszuwachs erfahren und können inzwischen als Basisinfrastrukturen einer digitalen Gesellschaft angesehen werden. Gerade globale Plattformunternehmen, wie Amazon, Facebook oder Google, bieten verschiedene digitale Basisdienste (z.B. in den Bereichen Information, Kommunikation und Handel) an, die der Grundversorgung der Bevölkerung zugeordnet werden können oder Aspekte der gesellschaftlichen Teilhabe berühren. Zudem dringt die Plattformökonomie mit ihren Geschäftsmodellen zunehmend auch in die Bereiche der herkömmlichen Daseinsvorsorge (z.B. Wohnen, Gesundheit, Mobilität) vor. Dadurch entsteht ein neues Konfliktfeld für kommunales Handeln.

Alternativ könnten Kommunen selbst als Plattformbetreiber auftreten und verstärkt in die Initiierung sowie den Aufbau plattformbasierter Güter und Dienstleistungen investieren. Solche kommunalen Plattformen können Produzent\*innen, Lieferant\*innen und Nutzer\*innen auf der lokalen oder regionalen Ebene zusammenbringen. Darin liegen vielfältige Potentiale, die Daseinsvorsorge leistungsfähiger, bedarfsgerechter und vor allem nachhaltiger zu gestalten. Digitale Plattformen unter der Verantwortung der Kommunen oder mit deren Beteiligung können so ein wirksames Steuerungsinstrument für die sozial-ökologische Transformation darstellen.

Dabei stellt sich zentral die Frage, welche sinnvollen Organisationsformen und Betreibermodelle Kommunen zur Verfügung stehen, um digitale Plattformen in öffentlicher Hand zu einem effektiven Hebel für Klimaschutz und Gemeinwohl weiterzuentwickeln.

In der Kurzstudie 3 sollen nachhaltigkeitsorientierte Organisation- und Betreibermodelle für die Initiierung bzw. den Aufbau kommunaler Plattformen im Rahmen der Daseinsvorsorge erforscht werden. Dabei sollen unterschiedliche Kooperationsformen zwischen öffentlicher Hand, Wirtschaft und Zivilgesellschaft anhand von Fallbeispielen zusammengestellt und mit Blick auf deren Chancen und Risiken als Instrumente für eine sozial-ökologische Transformation analysiert werden. Davon abgeleitet soll eine Art der Typisierung unterschiedlicher Plattformmodelle im Kontext der Daseinsvorsorge und mit dem Ziel einer nachhaltig-digitalen Kommunalentwicklung entstehen.

Dabei sollen Antworten auf folgende Fragen gefunden werden:

- Was ist der Zusammenhang von öffentlichen Plattformen, Nachhaltigkeit und Daseinsvorsorge im kommunalen Raum?
- Welche Organisations- und Betreibermodelle stehen Kommunen für den Aufbau öffentlicher Plattformen zur Verfügung?
- Was sind sinnvolle Kooperationsformen zwischen öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen?
- Welche Chancen und Risiken liefern unterschiedliche Plattformmodelle für eine sozial-ökologische Transformation?

Die wissenschaftliche Kurzstudie soll im Umfang von etwa 12-15 Seiten erstellt werden.

Für die Umsetzung des beschriebenen Loses stehen im Projekt Mittel in Höhe von 12.250€ (netto) zur Verfügung.

#### 2.2.4. Los 4: Konzeptstudie für ein Instrumentarium vorausschauender und vorsorgender Daseinsvorsorgeplanung

Mit der Corona-Krise gewinnt die Debatte über die zukunftsfähige Weiterentwicklung der kommunale Daseinsvorsorge neue Relevanz. Durch die Pandemie wird deutlich: Daseinsvorsorge wird künftig auf die Anforderungen einer komplexen Welt, welche durch stetigen Wandel und wachsende Unsicherheit geprägt ist, reagieren müssen. Makrotrends, wie Klimaveränderung, demographischer Wandel oder Digitalisierung, werden auch in Zukunft für unvorhergesehene Herausforderungen und Anpassungsbedarfe in den kommunalen Leistungen sorgen.

Um langfristig die Weichen für digitalisierte Nachhaltigkeitsgesellschaften zu stellen, bedarf es daher einer vorausschauenden und vorsorgenden Weiterentwicklung der Daseinsvorsorge. Einerseits gilt es mögliche Chancen und Risiken von gesellschaftlichen

Transformationsprozessen frühzeitig zu erkennen. Andererseits geht es darum zukünftige Lebensstile, Bedürfnislagen und damit verbundene Infrastruktur- sowie Finanzierungsbedarfe im Sinne einer nachhaltig-digitalen Kommunalentwicklung zu antizipieren.

Vor diesem Hintergrund steigt die Bedeutung von innovativen Instrumenten, Prozessen oder Formaten der strategischen Vorausschau für kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse. Die Digitalisierung bietet hierbei vielfältige Möglichkeiten zur datengestützten Erweiterung des kommunalen Instrumentariums.

In der Konzeptstudie 4 sollen die Chancen und Risiken von Instrumenten der strategischen Vorausschau für die Daseinsvorsorgeplanung im Sinne einer digital-nachhaltigen Kommunalentwicklung untersucht werden. Darauf aufbauend sollen kurze und pointierte Konzeptvorschläge bzw. konkrete Ansatzpunkte für die Entwicklung solcher Instrumente erarbeitet werden und mit Blick auf deren Umsetzbarkeit in bestehenden kommunalen bzw. regionalen Planungs- und Entscheidungsprozesse analysiert und bewertet werden.

Dabei sollen Antworten auf folgende Fragen gefunden werden:

- Was sind die Relevanz und das Potential der strategischen Vorausschau für die nachhaltig-digitale Transformation der Daseinsvorsorge?
- Was sind konkrete Ansatzpunkte für Instrumente, Prozesse und Formate einer vorausschauenden und vorsorgenden Daseinsvorsorgeplanung?
- Wie lässt sich ein solches Instrumentarium der Früherkennung in bestehende Entscheidungsprozesse auf kommunaler bzw. regionaler Ebene integrieren?

Die Konzeptstudie soll im Umfang von etwa 12-15 Seiten erstellt werden.

Für die Umsetzung des beschriebenen Loses stehen im Projekt Mittel in Höhe von 12.250€ (netto) zur Verfügung.

#### 2.2.5. Los 5: Kurzstudie zu Prinzipien und Leitplanken einer generationengerechten Daseinsvorsorgeplanung

Infrastrukturen sind materielle Bindeglieder zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einer Gesellschaft. Viele heutige Straßenverläufe, Hafenanlagen oder Stadtgrundrisse gehen auf historischen, heutzutage überholten Entscheidungen zurück. Und auch heute noch treffen wir Infrastrukturentscheidungen, die Pfadabhängigkeiten für kommende Jahrzehnte prägen werden. Wie wir heute unsere Infrastrukturen gestalten, entscheidet maßgeblich darüber, wie wir morgen leben. Jede Entscheidung für eine bestimmte Infrastruktur gleicht einem Vertrag mit der Zukunft.

Ziel muss es daher sein, die Infrastrukturen der Daseinsvorsorge so zu gestalten, dass sie nicht nur den Bedürfnissen der heutigen, sondern auch der künftigen Generationen gerecht werden. Kurzum: Daseinsvorsorge ist Zukunftsvorsorge. Vor diesem Hintergrund



stellt sich die Frage, wie ein generationengerechter Ansatz für die Planung und Finanzierung der kommunalen Leistungen aussehen könnte.

In der Kurzstudie 5 sollen Prinzipien und Leitplanken für eine generationengerechte Daseinsvorsorgeplanung entwickelt werden.

Dabei sollen Antworten auf folgende Fragen gefunden werden:

- Was ist der Zusammenhang von Generationengerechtigkeit, Infrastrukturentwicklung und Daseinsvorsorge im kommunalen Raum?
- Wie können die Interessen und Bedürfnisse der jungen und künftigen Generationen stärker in der Daseinsvorsorgeplanung und -finanzierung berücksichtigt werden?
- Was sind Prinzipien und Leitlinien, sowie Herausforderungen, für eine generationengerechte Daseinsvorsorgeplanung?

Die wissenschaftliche Kurzstudie soll im Umfang von etwa 8-10 Seiten erstellt werden.

Für die Umsetzung des beschriebenen Loses stehen im Projekt Mittel in Höhe von 8.000€ (netto) zur Verfügung.

### 2.3. Ziele der Leistungen

Jede der Kurzstudien soll:

- Eine **inhaltlich-konzeptionelle Grundlage** der jeweiligen Thematik aufbereiten und diskutieren
- Konkrete **Forschungs- und Handlungsempfehlungen** beinhalten, die die Basis für die weitere Entwicklung von weitergehenden Forschungs- und Handlungsmaßnahmen im Rahmen des Roadmapping-Prozesses darstellen.

Die Studien sollen in Form und Inhalt wissenschaftlichen Standards entsprechen und können in deutscher Sprache angefertigt werden. Ein Word-Template wird nach Auftragserteilung zur Verfügung gestellt und ist zu verwenden. Die Studien werden von den Anbietern als Werk frei von Rechten Dritter zur ausschließlichen Verwendung und Verwertung an das IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gemeinnützige GmbH übergeben. Eine weitere Verwertung der Forschungsergebnisse durch den/die Auftragnehmer\*in soll mit Verweis auf die Finanzierung durch das CO:DINA-Projekt ggfs. ermöglicht werden. Das Weitere regelt der zu schließende Werkvertrag.

Es ist geplant, die Studien nach Fertigstellung als eigenständige Publikationen im Rahmen des CO:DINA-Projekts (z.B. als Working Paper) zu veröffentlichen.

## 2.4. Anforderung an den Zeitplan

Die beschriebenen Leistungen müssen bis zum 31.01.2022 erbracht werden.

Innerhalb von 2 Wochen nach Auftragserteilung soll ein erster Gliederungsentwurf der Studie vorgelegt werden und ein Abstimmungsgespräch erfolgen.

Nach 6 Wochen soll ein Entwurf der Kurzstudie vorgelegt werden, der erste inhaltliche Ergebnisse z.B. zu Forschungs- und Handlungsempfehlungen enthält.

## 3. Umfang und Form des einzureichenden Angebots

### 3.1. Angebotsumfang

Das Angebot muss den Gesamtpreis für die zu erbringenden Leistungen ausweisen. Der Preis muss als Festpreis angegeben werden. Alle Leistungen inkl. der Nebenleistungen sind damit abgegolten. Die Angabe von Preisvariablen ist nicht zulässig.

Es muss angegeben werden, ob die Leistung der Umsatzsteuer unterliegen wird.

Das Angebot muss eine Skizze des vorgeschlagenen Inhalts und Struktur der Studie (grobe Gliederung mit Schätzung des Seitenumfangs) sowie der Vorgehensweise enthalten. Das inhaltliche Angebot sollte zwischen drei und max. zehn Seiten lang sein (exklusive Referenzen).

Das Angebot muss folgende Angaben zur Erbringung der Leistung, dem/der Auftragnehmer\*in und den einzusetzenden Fachwissenschaftler\*innen enthalten:

- Skizze der beabsichtigten Vorgehensweise bzw. Methodik zur Erbringung der Leistung
- Persönliche Darstellung des bzw. der bearbeitenden Personen (kurzer Lebenslauf)
- Beschreibung der einschlägigen Expertise der bearbeitenden Person(en) bzw. Institution(en)
- Übersicht zu thematisch einschlägigen und aktuellen Projektreferenzen und relevanten Publikationen (jeweils 3-5)

### 3.2. Angebotsformat und Adressat

Ein Angebot ist als ein einzelnes PDF-Dokument (max. 5 MB) per E-Mail an [info@izt.de](mailto:info@izt.de) und in Kopie an [f.haenel@izt.de](mailto:f.haenel@izt.de) zu senden.

### 3.3. Einreichungsfrist & Beauftragung

Ein Angebot ist bis spätestens zum 22.11.2021 vorzulegen. Maßgeblich ist der Zeitpunkt des Zugangs beim Auftraggeber. Die Anbietenden sollen für zwei Wochen nach Vorlagefrist für Rückfragen zur Verfügung stehen.

Die Beauftragung der Lose erfolgt unabhängig voneinander, aus einem Zuschlag für ein Los kann kein Anspruch auf Beauftragung der anderen Lose abgeleitet werden.

### 3.4. Gewichtung der Zuschlagskriterien

Die Auswahl der Auftragnehmer erfolgt anhand folgender Zuschlagskriterien:

- Qualität des Angebots (Umsetzungskonzept)
- demonstrierte fachliche Kompetenz (Referenzen und Arbeitsproben)

#### 4. Kurzvorstellung des Auftraggebers

Das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) ist eine 1981 gegründete, unabhängige Forschungseinrichtung mit Sitz in Berlin. Hauptaufgaben des IZT sind die Durchführung von Forschungsprojekten sowie wissenschaftlichen und öffentlichen Veranstaltungen, die Erstellung von Gutachten und die Beratung von Politik, Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaft. Im Mittelpunkt stehen die Erforschung und Entwicklung von ökologisch, sozial und generativ verträglichen Lösungsstrategien in Wirtschaft und Gesellschaft. Am IZT arbeiten derzeit 31 Wissenschaftler\*innen. Die Mehrzahl der Mitarbeiter\*innen ist länger als zehn Jahre im Institut tätig und in den relevanten nationalen und internationalen Fach- und Akteursnetzwerken verankert. Wichtige Zielorientierungen unserer Forschungs- und Beratungstätigkeit bilden die Leitperspektiven der nachhaltigen Entwicklung und der Verbesserung der Lebensqualität.

Das IZT

- untersucht langfristige Zukünfte (Langfristorientierung der Zukunftsforschung),
- übersetzt Zukunftsvisionen und Szenarien in heutige Strategien (Umsetzungsorientierung)
- schätzt wissenschaftlich-technische Entwicklungen einschließlich ihrer Folgen für Gesellschaft, Wirtschaft und Politik über verschiedene Zeithorizonte ab (Technikfolgenabschätzung) und zeigt neue Perspektiven und Handlungsoptionen auf,
- unterstützt Auftraggeber\*innen durch eine leistungsfähige Früherkennung von Chancen und Risiken (Foresight),
- bewertet aus verschiedenen Perspektiven – ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich – und berücksichtigt Nebenfolgen und Fragen der Akzeptanz (Nachhaltigkeitsbewertung),
- bezieht interessierte Akteur\*innen und Anspruchsgruppen frühzeitig und gezielt in seine Forschung ein (Stakeholder\*innenintegration).

## Über CO:DINA

Das Verbundvorhaben CO:DINA – Transformationsroadmap Digitalisierung und Nachhaltigkeit vernetzt Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft, um neue strategische Stoßrichtungen für eine sozial-ökologische Digitalisierung zu identifizieren. Vielfalt in Denkweisen, Perspektiven und Erfahrungen ist die Voraussetzung, um die Komplexität der Digitalisierung besser zu verstehen und grundlegenden Fragen insbesondere zur Künstlichen Intelligenz mit tragfähigen Lösungsansätzen zu begegnen. Dabei entstehen Netzwerke zwischen Akteursgruppen, die bislang unzureichend verbunden waren. So wird die politische und gesellschaftliche Handlungsfähigkeit für einen sozial-ökologisch-digitalen Wandel gestärkt.

Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) im Rahmen der KI-Leuchtturminitiative gefördert und gemeinsam vom IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie umgesetzt.

## Kontakt



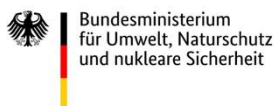
IZT - Institut für Zukunftsstudien  
und Technologiebewertung gGmbH  
Schopenhauerstr. 26  
14129 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 803088-0  
Fax: +49 (0) 30 803088-88  
Email: [info@izt.de](mailto:info@izt.de)  
Internet: [www.izt.de](http://www.izt.de)



Weitere Veröffentlichungen  
unter [www.codina-transformation.de](http://www.codina-transformation.de)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

